

Die übersehenen Flüchtlinge Entkommen aus dem isoliertesten Staat der Welt

Jana Speidel

Momentan sind die weltweiten Flüchtlingsströme eines der aktuellsten und meist diskutierten Themen der öffentlichen Debatte. Laut dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) wurden noch nie zuvor mehr Menschen verzeichnet, die weltweit auf der Flucht waren. Im Jahr 2015 waren dies über 60 Millionen Menschen.¹ Allerdings wird die Flüchtlingsthematik sehr selten in Verbindung mit der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK oder Nordkorea) gebracht. Ein Thema, welches deshalb kaum bekannt ist, ist die Situation von Nordkoreanerinnen und Nordkoreanern, welche die Flucht aus ihrem Land ergreifen, obwohl sich in den letzten Jahren immer mehr dieser Flüchtlinge mit Interviews und Biographien an die Öffentlichkeit wagten.

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts haben vereinzelte Fälle von nordkoreanischen Flüchtlingen, die versuchten in internationalen Botschaften und Konsulaten Schutz zu suchen, weltweite Aufmerksamkeit erregt. Dabei wurden sie von Wachen am Betreten der Botschaften gehindert. Dadurch wurde die Flüchtlingsproblematik Nordkoreas zum ersten Mal in den weltweiten Medien angesprochen.

Noch mehr Aufmerksamkeit innerhalb der internationalen Gemeinschaft wurde auf dieses Thema gelenkt, als im Jahr 2014 ein Bericht der Untersuchungskommission der Vereinten Nationen zur Menschenrechtssituation in Nordkorea veröffentlicht wurde. In diesem Bericht schlussfolgert die Kommission, dass schwere Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der DVRK verübt wurden und noch immer werden und dass diese Verbrechen der obersten Regierungsebene und ihrer totalitären Politik zuzuschreiben sind.² Der Kommission zufolge gibt es in der gegenwärtigen Welt keine Parallele zu den Umfängen der Menschenrechtsverletzungen des nordkoreanischen Staates.

Zudem spielt die problematische Situation der nordkoreanischen Flüchtlinge vor allem in China, eine zentrale Rolle in diesem Bericht. Der Bericht basiert auf den Aussagen vieler Augenzeugen,³ die als Teil eines nicht abbreißenden Flüchtlingsstroms seit den 1990er

¹ UNHCR (2016): *Global Trends Forced Displacement in 2015*. Online unter:

<http://www.unhcr.org/statistics/country/576408cd7/unhcr-global-trends-2015.html> [22.06.2016].

² Eine Zusammenfassung der Hauptergebnisse und Empfehlungen des Berichtes (UN: A/HRC/25/63 (2014)) ist online abrufbar unter: <http://www.igfm.de/fileadmin/igfm.de/pdf/Laender/Nordkorea/UN-Untersuchungskommission-Menschenrechte-Nordkorea-Bericht-A.HRC.25.63.pdf> [08.06.2016]

Der gesamte Bericht (UN: A/HRC/25/CRP.1 (2014)) steht zum Download verfügbar unter: <http://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/CoIDPRK/Pages/CommissionInquiryonHRinDPRK.aspx>

³ Die öffentlichen Befragungen sind online zu finden unter:

www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/CoIDPRK/Pages/PublicHearings.aspx [22.06.2016].

Jahren aus dem abgeschotteten Land geflohen sind. Ohne die Berichte dieser Flüchtlinge gäbe es kaum Informationen über Menschenrechtsverletzungen innerhalb Nordkoreas. Alle Informationen, die das Land verlassen, werden vom Regime kontrolliert und bei Bedarf abgeändert. Es wird offiziell daran festgehalten, dass die Menschenrechtssituation Nordkoreas nicht problematisch sei. Genau deshalb wird in der DVRK so viel Wert darauf gelegt, dass nordkoreanische Bürger*innen, die keine offizielle Genehmigung für eine Ausreise haben, das Land nicht verlassen können. Darum ist eine Flucht aus Nordkorea sehr schwierig, wobei sich in den letzten Jahren gewisse Mechanismen und Fluchtrouten etabliert haben.

Flucht aus Nordkorea

In den ersten Jahrzehnten nach dem Koreakrieg und der damit entstandenen Trennung der koreanischen Halbinsel gab es nur wenige Nordkoreaner*innen, die das Land verlassen haben, da es dem Land wirtschaftlich gut ging. Dies hat sich mit dem Zerfall der Sowjetunion, dem wichtigsten Unterstützer der DVRK, geändert. In Kombination mit Misswirtschaft und Nahrungsmittelknappheit aufgrund verschiedener Naturkatastrophen, führte der Mangel an Unterstützung zu einer großen Hungersnot in den 1990er Jahren. Diese Hungersnot kostete bis zu einer Million Menschen das Leben.⁴ Damals begann eine erste große Zahl von Nordkoreaner*innen ihr Land zu verlassen, was den Anfang einer Flüchtlingsbewegung markierte, welche bis heute nicht abgerissen ist.

Die schlechten Lebensbedingungen und eingeschränkten Freiheiten, mit denen viele Nordkoreaner*innen zu kämpfen haben, bilden die Hauptursachen für eine Flucht. Viele fliehen aber auch, um einer möglichen Bestrafung in den Umerziehungs- und Internierungslagern aufgrund von Verstößen gegen Gesetze oder Verhaltensregeln Nordkoreas zu entgehen. Andere möchten lediglich für eine kurze Zeit nach China gehen, um beispielsweise Waren für den Schwarzmarkt zu kaufen oder Medikamente zu bekommen. In diesen Fällen geschieht es jedoch häufig, dass die Nordkoreaner*innen nach einer Grenzüberquerung nicht mehr zurück in die DVRK können. Jegliches Verlassen des Landes wird, falls es entdeckt wird, mit schweren Strafen für die Grenzgänger*innen und ihre Familien geahndet.

Es kann nicht genau bestimmt werden, wie viele Nordkoreaner*innen schon aus ihrem Heimatland geflohen sind oder jährlich fliehen. Der Großteil der Flüchtlinge befindet sich inoffiziell in China und hält sich versteckt, bevor sie sich in einem anderen Land als Asylsuchende zu erkennen geben. Es wird im Allgemeinen angenommen, dass seit den 1990er Jahren zwischen 100 000 und 300 000 Nordkoreaner*innen nach China und von dort aus teilweise in weitere Länder geflohen sind.⁵ Verglichen mit aktuellen Flüchtlingszahlen aus anderen Ländern mag die Zahl sehr gering erscheinen, wenn man jedoch die Schwierigkeit einer Flucht aus Nordkorea berücksichtigt, ist es eine beträchtliche Anzahl an Flüchtlingen.

Eine direkte Flucht aus Nord- nach Südkorea ist aufgrund der stark bewachten Grenze nicht möglich. Diese demilitarisierte Zone gilt weltweit als die am stärksten bewachte Grenze

⁴ Haggard, Stephan und Noland, Marcus (2005): *Hunger and Human Rights. The Politics of Famine in North Korea*. S.8. Online unter: https://www.hrnk.org/uploads/pdfs/Hunger_and_Human_Rights.pdf [24.06.2016].

⁵ Hiroyuki, Tanaka (2008): *North Korea: Understanding Migration to and from a Closed Country*. Online unter: <http://www.migrationpolicy.org/article/north-korea-understanding-migration-and-closed-country> [22.06.2016].

zwischen zwei Staaten. Im Westen und Osten ist Nordkorea umgeben von Meer, über welches nur sehr selten Nordkoreaner*innen zu fliehen wagen. Deshalb bietet die Grenze mit China im Norden die einzige Möglichkeit⁶ für eine Flucht. Diese Grenze verläuft entlang der beiden Grenzflüsse Yalu und Tumen, welche bei einer Flucht überquert werden müssen. Die erste Hürde für die Nordkoreaner*innen ist es, die Grenzregion zu erreichen. Aufgrund des nicht existierenden Rechts auf Reisefreiheit in der DVRK ist dies sehr schwierig, da spezielle Reisegenehmigungen nötig sind, um den jeweiligen Wohnort verlassen zu dürfen. Besonders eine Reiseerlaubnis für die Grenzregionen zu bekommen, ist für die meisten Nordkoreaner*innen fast unmöglich. Somit fliehen am häufigsten Einwohner*innen, welche bereits in den Grenzregionen leben oder der regimeloyalen Klasse⁷ angehören. Entlang der beiden Flüsse findet sich ein umfassendes System zur Bewachung der Grenze. Neben Wachtürmen und Zäunen sind auch zahlreiche Wachen aufgestellt mit dem Befehl, jede Person, die einen Fluchtversuch unternimmt, zu erschießen. Seit der Regimeübernahme Kim Jong-uns ist die Grenze noch stärker militarisiert, da Kim Jong-un sich um die Stabilität seines Regimes sorgt und durch eine stärkere Grenzbewachung versucht, die Zahl der Flüchtlinge zu verringern.⁸

Grafik 1: Anzahl nordkoreanischer Flüchtlinge die jährlich in Südkorea ankommen

① Number of North Korean Refugees Entered the South

Gender	-98	99-01	02	03	04	05	06	07
Male	831	565	511	472	624	423	512	571
Female	116	479	632	810	1,272	959	1,510	1,977
Total	947	1,044	1,143	1,282	1,896	1,382	2,022	2,548

Gender	08	09	10	11	12	13	14	Total
Male	608	671	589	797	402	371	304	8,251
Female	2,196	2,258	1,813	1,909	1,107	1,145	1,092	19,267
Total	2,804	2,929	2,402	2,706	1,509	1,516	1,396	27,518

* Figures above may be different from the actual numbers because the counts are made at the time when individual refugees were granted government protection while they still remained abroad before entering the ROK.

⁶ Außerdem grenzt im Nordosten ein kleiner Teil des Landes an Russland. Es gibt jedoch nahezu keine Informationen, inwieweit diese Grenze als Fluchtweg genutzt wird.

⁷ In Nordkorea herrscht ein soziales Klassifizierungssystem. Die Bevölkerung wird in drei Klassen eingeteilt, die „loyale“, die „schwankende“ und die „feindliche“ Klasse. Je nach sozialem Stand der Vorfahren wird man einer dieser Klassen zugeteilt. Dieses sog. *Songbun* System bestimmt den Zugang zu wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Möglichkeiten, wie auch den Zugang zu einer Reiseerlaubnis.

⁸ Lankov, Andrei (2015): Why have North Korean defections dropped?, in: *theguardian*. Online unter: <https://www.theguardian.com/world/2015/may/07/north-korea-defectors-drop> [22.06.2016].

Statistiken der zuständigen südkoreanischen Behörde⁹ zeigen, dass es in den letzten Jahren tatsächlich einen Rückgang der nach Südkorea kommenden Nordkoreaner*innen gab. Dadurch ist anzunehmen, dass die erhöhte Militarisierung der Grenze in der Tat zu einer geringeren Zahl von Fluchterfolgen beiträgt. Allerdings führt die stärkere Bewachung nicht zu einem kompletten Abriss des Flüchtlingsstroms. Es ist bekannt, dass der Großteil der Flüchtlinge die Wachen besticht oder Schleuser organisiert, um die Flucht zu ermöglichen. Sobald der jeweilige Grenzfluss überquert ist, befinden sich die Flüchtlinge in China. Jedoch bedeutet dies nicht, dass sie sich dort in Sicherheit befinden.

Die Situation der Flüchtlinge innerhalb Chinas

Die derzeitige Zahl der nordkoreanischen Flüchtlinge in China wird von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) auf 40 000 bis 50 000 geschätzt.¹⁰ Zum Teil ist sogar die Rede von bis zu 200 000 Flüchtlingen¹¹. Jedoch ist es schwierig genaue Zahlen zu bestimmen, da die Dunkelziffer enorm ist. Dies liegt zum einen daran, dass weibliche Flüchtlinge oft schnell nach der Grenzüberquerung in die Netze des Menschenhandels gelangen. Dadurch werden sie gezwungen chinesische Männer zu heiraten oder in der Zwangsprostitution zu arbeiten. Zum anderen können sich die Nordkoreaner*innen in China nicht als Flüchtlinge und Asylsuchende registrieren, da das chinesische Gesetz sie als „Wirtschaftsflüchtlinge“ ansieht. Illegal nach China eingereiste Wirtschaftsflüchtlinge werden gemäß dem Gesetz sofort in deren Heimatland zurückgeführt wenn sie von den Behörden entdeckt werden.¹²

Dies geschieht obwohl, China die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 unterzeichnet hat, welche den Schutz von Flüchtlingen vor staatlicher Verfolgung gewähren soll. Da die nordkoreanischen Flüchtlinge in China den Status „Wirtschaftsflüchtlinge“ haben, legt der Staat es so aus, dass diese nicht unter den Schutz der Flüchtlingskonvention fallen. Nichtsdestotrotz verstößt China mit der Zwangsausweisung von Nordkoreaner*innen gegen die Genfer Flüchtlingskonvention. Denn Artikel 33 bezieht sich auf das Verbot der Ausweisung und Zurückweisung (non-refoulement-Prinzip) und verbietet es, einen „Flüchtling auf irgendeine Weise über die Grenzen von Gebieten auszuweisen oder zurückzuweisen, in denen sein Leben oder seine Freiheit wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung bedroht sein würde“¹³.

Es ist bekannt, dass Flüchtlingen, die nach Nordkorea zurückkehren oder dorthin ausgewiesen werden, schwerste Strafen drohen. Dies zeigen nicht nur zahlreiche Berichte von Flüchtlingen, denen dieses Schicksal widerfahren (und eine erneute Flucht geglückt) ist, sondern auch der Bericht der UN-Kommission zu den Menschenrechten in der DVRK. Der

⁹ Siehe Grafik 1. Online unter: <http://eng.unikorea.go.kr/content.do?cmsid=1822> [22.06.2016].

¹⁰ IGFM: *China darf Flüchtlinge aus Nordkorea nicht in den Tod schicken!*. Online unter: <http://www.igfm.de/nordkoreanische-fluechtlinge/> [22.06.2016].

¹¹ Finney Richard (2013): *China Extends North Korean Border Fences to Bolster Security*. Online unter: <http://www.rfa.org/english/news/korea/fences-08052013162858.html> [22.06.2016].

¹² Maier, Irina (2009): *Nordkorea und Menschenrechte – Flucht als letzte Überlebenschance?*. Online unter: <http://www.jdzb.de/fileadmin/Redaktion/PDF/veroeffentlichungen/tagungsbaende/D58/20-pdf-p1227%20maier.pdf> S.145 [22.06.16].

¹³ Siehe Art. 33 des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (Genfer Flüchtlingskonvention) (UNHCR 1951). Online unter: http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/03_profil_begriffe/genfer_fluechtlingskonvention/Genfer_Fluechtlingskonvention_und_New_Yorker_Protokoll.pdf [14.06.2016].

Bericht belegt, dass zurückgeführten Nordkoreaner*innen systematische Verfolgung, Folter, willkürliche Festnahme und in manchen Fällen sexuelle Gewalt droht.¹⁴

Dies bezeugt den Verstoß Chinas gegen Artikel 33 der Genfer Flüchtlingskonvention.

Zudem passen viele nordkoreanische Flüchtlinge, dem UN-Bericht zufolge, in die Kategorie der „sur place“-Flüchtlinge. „Sur place“-Flüchtlinge sind vom UNHCR definiert als Personen, die noch nicht in die Kategorie der Flüchtlinge passen, wenn sie ihr Land verlassen, sondern erst dann zu Flüchtlingen werden, wenn sie aus begründeter Angst vor Verfolgung in ihrem Heimatland nicht wieder dorthin zurückkehren können.¹⁵ Aus diesem Grund müssten diese „sur place“-Flüchtlinge unter besonderem Schutz stehen und vor einer Rückführung in ihr Heimatland geschützt werden. Trotz alledem wird angenommen, dass China innerhalb der letzten 20 Jahre zehntausende nordkoreanische Flüchtlinge in die DVRK rückgeführt hat.¹⁶

Deshalb verstecken sich viele der Flüchtlinge und versuchen, sich ein Leben in den nordöstlichen Provinzen mit vielen Einwohner*innen koreanischer Herkunft aufzubauen. Dies ist jedoch immer von der Angst begleitet, von den chinesischen Behörden entdeckt zu werden.

Weiterer Fluchtverlauf

Die schwierigen Lebensumstände und die ständige Angst ausgewiesen zu werden, sind die Gründe, warum viele Flüchtlinge nicht für längere Zeit in China bleiben. China stellt somit ein Transitland¹⁷ für die meisten Flüchtlinge dar, um sich von dort aus auf verschiedene weiterführende Routen zu begeben, meist mit dem Ziel, Südkorea zu erreichen.¹⁸

Die südkoreanische Verfassung betrachtet alle Nordkoreaner*innen auch als Staatsbürger*innen Südkoreas¹⁹ und überträgt denjenigen, die es bis nach Südkorea geschafft haben, offizielle die Staatsbürgerschaft.

Ein Weg, um Südkorea direkt über China zu erreichen, ist das Betreten eines diplomatischen Gebäudes Südkoreas oder eines Landes, welches die Flüchtlinge nicht wieder in ihr Heimatland ausweist, sondern an Südkorea übermittelt. Dies ist allerdings in den letzten Jahren äußerst erschwert worden. Vor den diplomatischen Gebäuden sind rund um die Uhr chinesische Wachleute positioniert, um nordkoreanische Flüchtlinge davon abzuhalten, diese zu betreten. Oft führt dies zu dramatischen Szenen, in denen eine große Anzahl von Flüchtlingen die Tore der Botschaften stürmt oder sogar die Umzäunung überklettert. Dabei werden oft viele von ihnen von den chinesischen Behörden gefasst und sind somit der Ausweisung nach Nordkorea ausgeliefert.²⁰

¹⁴ UN: A/HRC/25/63 (2014). S. 9/10.

¹⁵ UNHCR (2003): *Handbuch über Verfahren und Kriterien zur Feststellung der Flüchtlingseigenschaft*. Online unter:

http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/03_profil_begriffe/fluechtlinge/Handbuch.pdf S.25 [24.06.2016].

¹⁶ Cohen, Roberta (2013): North Koreans in China in Need of International Protection, in: *Forced Migration Review* 41, *University of Oxford*. S.42-43. Online unter: <http://www.fmreview.org/sites/fmr/files/FMRdownloads/en/preventing/cohen.pdf> [24.06.2016].

¹⁷ Die meisten Flüchtlinge bleiben ungefähr zwei Jahre in China bevor sie sich auf den Weg nach Südkorea begeben.

¹⁸ Hiroyuki, Tanaka (2008).

¹⁹ Verfassung der Republik Korea (1987): Art. 3 „The territory of the Republic of Korea shall consist of the Korean peninsula and its adjacent islands.“ Online unter: [https://www.icrc.org/ihl-nat.nsf/162d151af444ded44125673e00508141/aba339f342ad7493c1256bc8004c2772/\\$file/constitution%20-%20korea%20-%20en.pdf](https://www.icrc.org/ihl-nat.nsf/162d151af444ded44125673e00508141/aba339f342ad7493c1256bc8004c2772/$file/constitution%20-%20korea%20-%20en.pdf) [22.06.2016].

²⁰ Vgl. Choi, Dami (2015): *Lying to Live: Escapees*. Online unter: <http://newfocusintl.com/lying-to-live-escapees/> [14.06.2016]



Grafik 2 : Fluchtrouten

1. Überquerung der Grenze von Nordkorea nach China
2. Verschiedene Fluchtrouten (durch China nach Südostasien oder die Mongolei)
3. Nach dem Erreichen einer Botschaft innerhalb Chinas oder in einem der Nachbarländer wird der Transfer nach Südkorea geregelt

Da das Abfangen der Flüchtlinge vor den Botschaften inzwischen sehr systematisch betrieben wird, sind die Chancen größer, über ein anderes Land in eine Botschaft zu gelangen oder eine Hilfsorganisation zu finden, welche dann den Transfer der Flüchtlinge nach Südkorea organisiert. Die Länder, die hierfür am häufigsten aufgesucht werden, sind südostasiatische Länder wie Thailand, Myanmar, Laos, Vietnam oder auch die Mongolei. Auf diesen Routen²¹ sind die Flüchtlinge jedoch ebenso mit Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert. Zuerst müssen sie die Grenzen Chinas erreichen, ohne von der Polizei oder dem nordkoreanischen Geheimdienst entdeckt zu werden, um dann über die jeweilige Grenze in eines der Nachbarländer zu gelangen. Hierfür engagieren die Flüchtlinge oft Schleusergruppen, welche aber oft enorme Summen oder sexuelle Gegenleistungen verlangen. Zudem fallen auch hier häufig Flüchtlingsgruppen in die Hände von Menschenschmugglern, die sie festhalten, bis Verwandte, Freunde oder Hilfsorganisationen entsprechende Bezahlungen leisten. Des Weiteren ist es in den letzten Jahren häufiger vorgekommen, dass Flüchtlinge bei der Grenzüberquerung oder dem Durchqueren des

²¹ Siehe Grafik 2. Unbearbeitete Karte online zum Download verfügbar unter: <https://www.weltkarte.com/asia/asia-maps/map-asia.htm> [22.06.2016], eigene Bearbeitung der Routeneinzeichnung.

jeweiligen Landes auch von den dortigen Behörden festgenommen und als illegale Einwanderer festgehalten wurden.²²

Dies verdeutlicht die Gefahr, in der sich die Flüchtlinge befinden, selbst wenn die Grenze Nordkoreas erfolgreich passiert wurde. Die chinesische Gesetzgebung erschwert zusätzlich den Weg in ein neues Land und in ein sicheres Leben. Auch in weiteren Transitländern müssen sie verschiedenste Probleme bewältigen bevor sie Südkorea erreichen.

Ankunft in Südkorea

Wenn die Flüchtlinge in Südkorea angekommen sind, sind sie schließlich vor einer Rückführung sicher. Zuerst werden sie dort überprüft um auszuschließen, dass es sich um nordkoreanische Spione handelt. Anschließend leben sie dann einige Monate in einem Eingliederungszentrum, wo sie die grundlegenden Dinge über die Welt, das südkoreanische Staats- und Wirtschaftssystem, die Kultur und Gewohnheiten erlernen. Hiernach wird ihnen eine Unterkunft gestellt und finanzielle Unterstützung angeboten, bis sie ihren Weg in die Gesellschaft gefunden haben. Aktuelle Statistiken²³ zeigen, dass bis 2014 insgesamt knapp 28 000 nordkoreanische Flüchtlinge nach Südkorea gekommen sind.

Allerdings hört man vermehrt von Schwierigkeiten, die die Nordkoreaner*innen in Südkorea erfahren. Sie müssen sich an das kapitalistische System und die damit einhergehende Eigenständigkeit gewöhnen und gleichzeitig werden sie oft mit Vorurteilen der Südkoreaner*innen konfrontiert.²⁴

Dies hat in einzelnen Fällen sogar dazu geführt, dass Nordkoreaner*innen trotz ihrer südkoreanischen Staatsbürgerschaft den Wunsch haben, zurück in die DVRK zu kehren. In 2012 gab es sechs Fälle, in denen vormals Geflüchtete tatsächlich wieder nach Nordkorea zurückgekehrt sind.²⁵

Es gibt verschiedene Annahmen, was zu diesen Rückkehrwünschen geführt haben könnte. Zum einen gibt es die Fälle, in denen das nordkoreanische Regime den noch dort lebenden Familienangehörigen Bestrafungen androht. Dadurch werden die jeweiligen in Südkorea lebenden Personen zur Rückkehr erpresst. Auf der anderen Seite führen wohl auch die Anpassungsschwierigkeiten, Heimweh und die erschwerten Bedingungen z.B. bei der Jobsuche, zu erhöhter Frustration und dem Wunsch, ins Heimatland zurückzugehen.²⁶ Die Mehrheit der Nordkoreaner*innen bleibt dennoch in Südkorea und baut sich dort ein Leben auf. Viele unterstützen von dort aus ihre Familien im Norden, entweder finanziell oder auch bei Fluchtplänen und der anschließenden Odyssee bis nach Südkorea.

Alles in allem wird deutlich, dass die Problematik nordkoreanischer Flüchtlinge eine transnationale Angelegenheit ist, welche nicht nur die Grenzregion zwischen Nordkorea und China betrifft. Vielmehr spielen auch einige Nachbarländer Chinas eine wichtige Rolle, in der aus Nordkorea kommenden Flüchtlingsbewegung. Letztendlich ist es Südkorea, welches die

²² Lee, Hyeonseo und John, David (2015): *Schwarze Magnolie: Wie ich aus Nordkorea entkam; Ein Bericht aus der Hölle.*

²³ Siehe Grafik 1.

²⁴ Vgl. Kittel, Sören (2015): Heimweh nach dem Reich von Kim Jong-un. In: *DIE WELT*. Online unter: <http://www.welt.de/politik/ausland/article138903427/Heimweh-nach-dem-Reich-von-Kim-Jong-un.html> [22.06.2016].

²⁵ Ebd.

²⁶ Herman, Luke (2012): *Why do People Keep "Re-Defecting" To North Korea?*. Online unter: <https://www.nknews.org/2012/11/why-do-people-keep-re-defecting-to-north-korea/> [22.06.2016].

Flüchtlinge aufnimmt und bei der Integration unterstützt. Obwohl es jährlich lediglich 1000 bis 2000 Flüchtlinge sind, die nach Südkorea kommen, signalisieren diese Flüchtlinge, dass es möglich ist, aus dem sogenannten „isoliertesten Staat der Welt“ zu fliehen. Gleichzeitig können sie zur Aufklärung über das Leben in Nordkorea und Menschenrechtsverletzungen, die dort an der Tagesordnung sind, beitragen. Dennoch wird der Erfolg dieser Flüchtlinge teilweise überschattet von der prekären Lage der Flüchtlinge in China. Diese Situation der bis zu hunderttausenden nordkoreanischen Flüchtlinge in China ist somit ein besonders wenig wahrgenommenes Flüchtlingsproblem.

Literaturverzeichnis:

Choi, Dami (2015): *Lying to Live: Escapees*. Online unter: <http://newfocusintl.com/lying-to-live-escapees/> [14.06.2016]

Cohen, Roberta (2013): North Koreans in China in Need of International Protection, in: *Forced Migration Review* 41, University of Oxford. S.42-43. Online unter: <http://www.fmreview.org/sites/fmr/files/FMRdownloads/en/preventing/cohen.pdf> [24.06.2016].

Finney Richard (2013): *China Extends North Korean Border Fences to Bolster Security* . Online unter: <http://www.rfa.org/english/news/korea/fences-08052013162858.html> [22.06.2016].

Haggard, Stephan und Noland, Marcus (2005): *Hunger and Human Rights. The Politics of Famine in North Korea*. S.8. Online unter: https://www.hrnk.org/uploads/pdfs/Hunger_and_Human_Rights.pdf [24.06.2016].

Herman, Luke (2012): *Why do People Keep “Re-Defecting” To North Korea?*. Online unter: <https://www.nknews.org/2012/11/why-do-people-keep-re-defecting-to-north-korea/> [22.06.2016].

Hiroyuki, Tanaka (2008): *North Korea: Understanding Migration to and from a Closed Country*. Online unter: <http://www.migrationpolicy.org/article/north-korea-understanding-migration-and-closed-country> [22.06.2016].

IGFM: *China darf Flüchtlinge aus Nordkorea nicht in den Tod schicken!*. Online unter: <http://www.igfm.de/nordkoreanische-fluechtlinge/> [22.06.2016].

Kittel, Sören (2015): Heimweh nach dem Reich von Kim Jong-un. In: *DIE WELT*. Online unter: <http://www.welt.de/politik/ausland/article138903427/Heimweh-nach-dem-Reich-von-Kim-Jong-un.html> [22.06.2016].

Lankov, Andrei (2015): Why have North Korean defections dropped?, in: *theguardian*. Online unter: <https://www.theguardian.com/world/2015/may/07/north-korea-defectors-drop> [22.06.2016].

Lee, Hyeonsoo und John, David (2015): *Schwarze Magnolie: Wie ich aus Nordkorea entkam; Ein Bericht aus der Hölle*.

Maier, Irina (2009): *Nordkorea und Menschenrechte – Flucht als letzte Überlebenschance?*. Online unter:

<http://www.jdzb.de/fileadmin/Redaktion/PDF/veroeffentlichungen/tagungsbaende/D58/20-pdf-p1227%20maier.pdf> S.145 [22.06.16].

Song, Ji Young (2003): *North Korean Asylum Seekers in China*. Online unter: <http://www.hrichina.org/en/content/4777> [22.06.2016].

UN A/HRC/25/63 (2014): *Report of the commission of inquiry on human rights in the Democratic People's Republic of Korea*. Online unter: <http://www.igfm.de/fileadmin/igfm.de/pdf/Laender/Nordkorea/UN-Untersuchungskommission-Menschenrechte-Nordkorea-Bericht-A.HRC.25.63.pdf> [08.06.2016].

UN A/HRC/25/CRP.1. (2014): *Report of the detailed findings of the commission of inquiry on human rights in the Democratic People's Republic of Korea*. Online zum Download verfügbar unter: <http://www.ohchr.org/EN/HRBodies/HRC/CoIDPRK/Pages/CommissionInquiryonHRinDPRK.aspx> [08.0.2016].

UNHCR (1951): *Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951*. Online unter: http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/03_profil_begriffe/genfer_fluechtlingskonvention/Genfer_Fluechtlingskonvention_und_New_Yorker_Protokoll.pdf [14.06.2016].

UNHCR (2003): *Handbuch über Verfahren und Kriterien zur Feststellung der Flüchtlingseigenschaft*. Online unter: http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/03_profil_begriffe/fluechtlinge/Handbuch.pdf [24.06.2016].

UNHCR (2016): *Global Trends Forced Displacement in 2015*. Online unter: <http://www.unhcr.org/statistics/country/576408cd7/unhcr-global-trends-2015.html> [22.06.2016].